



Bambusbrief Nr.24

Juli 2017

Liebe Mitglieder, Freunde und Sympathisanten der Bambusschule!

Es hat einige Veränderungen gegeben seit dem letzten Brief, sowohl in Laos als auch hier...

Im Januar hat **Doreen Schröer** nach einem intensiven und von ihr mit enormem persönlichen Einsatz und viel Herzblut verbrachten Jahr als unsere Geschäftsführerin das Gelobte Land verlassen – mit einem lachenden und einem weinenden Auge! Wie fast alle vor ihr sagt auch Doreen, dass ihr das Jahr mit der Bambusschule wertvolle Erfahrungen vermittelt hat, die sie nicht missen möchte und ihre anhaltende Verbundenheit mit dem Verein begründet – so soll's sein!

Doreen hat den Stab weitergegeben an **Isabel Montano**, unsere neue Frau in Laos. Isabel ist ecuadorianischer Herkunft, verfügt über zwei Staatsangehörigkeiten, spricht Spanisch, Portugiesisch, Englisch, Deutsch und Mandarin, hat in verschiedenen Ländern gelebt und zuletzt ein 500 Betten-Hotel in Frankfurt gemanagt. Diese sichere Position hat sie aufgegeben aus Lust auf eine neue Herausforderung in einem Entwicklungsland (ich weiß, der Begriff ist nicht politisch korrekt – aber zutreffend!). Isabel ist sehr gut in die neue Arbeit hineingewachsen; inzwischen meistert sie längst nicht nur die Kassenführung und fungiert als „Mutter“ für die verschiedenen Volontäre, sondern legt auch Hand an bei allen anfallenden praktischen Arbeiten, wie dem Ausschachten einer Klärgrube. Dabei lässt sie keine Möglichkeit aus, Laos mit allen Sinnen zu erfahren: Auf dem Speiseplan standen bereits Waran, gefüllte Nashornkäfer und Entenblut-Suppe; sie wurde von einem Skorpion gestochen, hatte heftigen Ausschlag unklarer Genese und Fieber infolge näheren Kontaktes zu Sandflöhen – such is life in the tropics! Das Wesentliche aber ist: Es macht ihr SPASS! Zum Ausgleich des Alltags als Geschäftsführerin hat sie ihre Lust am Wandern entdeckt und übernachtet gern im Zelt auf einsamen Berggipfeln... Wenn man noch berücksichtigt, dass bei all dem meistens Temperaturen von um die 30 Grad herrschen, kann man solchen Einsatz nur noch bewundern!

Welche Projekte wurden realisiert?

Nach mehreren Monaten Bauzeit, natürlich länger als geplant, konnte „unsere“ neue Grundschule im Dorf Ban Khon Kuen im Juni eingeweiht werden.

Die Geschichte dieses Schulbaus ist interessant: Bereits beim Bau „unseres“ Boardinghouses in Hatsa hatten wir erfahren müssen, dass Bauvorhaben dieser Größenordnung die

Fähigkeiten von engagierten Amateuren übersteigen. Deshalb war der Bau des Krankenhauses in Muang Ngoi zwar unter Aufsicht unseres erfahrenen Universaltalents Paul Brand erfolgt, die Ausführung oblag aber einer renommierten Baufirma – das hervorragende Ergebnis spricht für sich selbst.

Diesmal wollten wir einen ebenso professionellen Weg gehen und ließen uns von einer Baufirma einen Kostenvoranschlag machen; danach sollte der Schulbau 75.000 Euro kosten – ohne Möbel!

Dieser für laotische Verhältnisse offensichtlich überhöhte Betrag machte uns stutzig und ließ uns über bewährte Kanäle einige Hintergrundrecherchen anstellen. Dabei stellte sich heraus, dass wir mit dem Geld nicht nur eine Schule gebaut, sondern auch einige offizielle Taschen gefüllt hätten – Details erspare ich mir mal...

Die besagten bewährten Kanäle verschafften uns dann Kontakt zu drei sehr erfahrenen Bauarbeitern, die nach Besichtigung der Baustelle mit uns einen Festpreis für ihre Arbeit aushandelten. Wie eine Grundschule auszusehen habe, wüssten sie, es wäre nicht die erste, die sie gebaut hätten. Waren wir anfangs noch skeptisch, änderte sich das nach wenigen Tagen auf dem Bau: **Mr. Boonkhen**, **Mr. Ngoi** und **Mr. Bhut** zeigten nicht nur eine große Professionalität bei allen Gewerken, sondern legten eine Ausdauer und eine Einsatzfreude an den Tag, als bauten sie ihre eigene Datscha!

Dem eigentlichen Start war eine umfangreiche Logistik vorausgegangen: Kies, Zement, Steine, Baustahl, Holz, Wellblechplatten, ein mit einem Benzinmotor betriebener Betonmischer und sämtliche Werkzeuge mussten per LKW herangefahren (2 Stunden über eine Piste), auf ein Boot verladen, über den hier zu einem See aufgestauten Fluss geschippert und dann zur Baustelle getragen werden!

Unterstützt wurden die drei Laoten von verschiedenen Volontären der Bambusschule: **Shay Tan** (Malaysia, 2 Monate), **Warrick Vlantis** (South Africa, 1 Monat), **Marco Banteli** (Schweiz, 1 Monat), **Frances Milverton** (UK, 4 Monate!) und **Silke und Klaus Riedel** aus Deutschland (2 Monate). Besonders Silke und Klaus haben wir viel zu verdanken: Beide im Rentenalter und im extremen „Unruhestand“, fahren sie seit Jahren um die Welt, meistens mit Rädern. Damit tauchten sie auch in Nong Khiaw auf und fragten, ob sie helfen könnten. Konnten sie – und wie! Klaus, handwerklich multibegabt und konditionell fit wie zwei Turnschuhe, hat bei allem Hand angelegt und sich schnell den Respekt der Profis verdient. Ganz nebenbei hat er einem Waisenjungen einen Tisch und Stuhl in Tischlerqualität gezimmert, so dass dieser jetzt vernünftig seine Schulaufgaben machen kann!

Silke, von Haus aus Physiotherapeutin, lief neben den alltäglichen Arbeiten am Bau noch ganz besonders zu persönlicher Hochform auf: Eine Frau im Dorf hatte vor kurzem einen Schlaganfall erlitten, der sie halbseitig gelähmt gelassen hatte. In einem Dorf wie diesem bedeutet das eine Existenz am Rande der Gesellschaft, völlig abhängig von der Hilfe Anderer und nahezu bewegungsunfähig. Silke nahm sich der Frau an und machte mit ihr täglich spezielle Übungen- jetzt ist sie fähig, mit Hilfe nur eines Stockes selbständig zu gehen! Auch Isabel nahm bei ihren Besuchen im Dorf Pinsel und Schaufel in die Hände, motivierte Einzelne bei kurzzeitigen „Durchhängern“ und verhandelte mit Bürgermeistern über Verpflegung und Unterkunft unserer Volontäre. So hart diese arbeiteten – alles spielte sich bei Temperaturen von 30 Grad und mehr sowie zeitweisen heftigsten Regenfällen ab! - , so enttäuschend war die Unterstützung durch die Dorfbevölkerung. Immer wieder musste Isabel klarstellen, für wen wir da diese Schule bauen, wiederholt wurde versucht, uns „über den Tisch zu ziehen“. Das haben wir in kleinen Bergdörfern schon ganz anders erlebt.... Wie auch immer, die Schule ist nun fertig (Bilder dazu auf unserer Homepage unter dem Facebook Zeichen) und das Dorf hat zumindest eine zünftige Einweihungsfeier mit vielen Reden realisiert.

Nach den Ferien werden nun auch in Khon Kuen die Kinder in einem soliden Schulgebäude regelmäßig unterrichtet – dafür hat es sich auf jeden Fall gelohnt!

Ich möchte an dieser Stelle zwei Spendern ausdrücklich für ihre Unterstützung danken: **Chris Pugh** (UK) war auf uns aufmerksam geworden, hatte sich vor Ort ein Bild von unserer Arbeit gemacht –

und 30.000 Euro gespendet! Ja, solche Menschen gibt es! Ganz herzlichen Dank, Chris! Bei **BILD hilft** hatten wir einen Antrag gestellt und 15.712 Euro bewilligt bekommen; auch hierhin geht unser Dank!

Mit dem Dankeschön geht es auch gleich weiter an unsere Volontäre, Schwester **Patricia „Pat“ Flannery** (USA) und der Arzt **Mohsin Pasha** (USA), die für 4 bzw. 3 Monate im Krankenhaus von Nong Khiaw mitgearbeitet und das dortige Personal geschult haben. An den Markttagen von Muang Ngoi (alle 10 Tage) haben die zwei auch im Krankenhaus von Muang Ngoi geholfen, die dann besonders zahlreichen Patienten zu versorgen. Pat hat neben ihrer Tätigkeit als Krankenschwester noch in jeder freien Minute Isabel bei allen anfallenden Arbeiten geholfen – von solchen Menschen lebt unsere Arbeit!

Die beiden Bergdörfer Ban Mok Lep und Ban Mok Euay waren wiederholt Schauplätze für Einsätze von Isabel und ihrem Team. Mok Lep hatte uns um Wellblech für das Dach ihrer kleinen Schule gebeten, die Arbeiten wollten sie komplett selber machen. So geschah es auch und Isabel war sehr angetan, mit welcher Wertschätzung unseren Leuten im Dorf anschließend begegnet wurde – nicht die Spur von „über den Tisch ziehen“! Ähnlich verhielt es sich dann auch mit dem beantragten Wassertank: Wir lieferten Zement, Kies und Steine und unsere Bauexperten gaben Tipps zur Konstruktion, alle Arbeiten wurden von den Frauen und Männern des Dorfes durchgeführt! Auch Ban Mok Euay möchte jetzt einen solchen Tank; das Verfahren ist immer das gleiche: Eine Quelle oberhalb des Dorfes wird per PVC Leitung „angezapft“ und das Wasser füllt mit Eigendruck ein Betonbecken im Dorf, dadurch entfällt das zeitaufwändige und anstrengende Heranschleppen von Wasser aus dem Wald und die Dorfbevölkerung hat sowohl eine Dusche als auch Waschstelle für Kleidung und Haushaltsgeräte.

Uns überzeugt sehr das Prinzip der unmittelbaren Nachfrage aus den Dörfern; die Leute sind dann wirklich selber motiviert und arbeiten mit. Im Vergleich dazu war uns das Dorf Khon Kuen ja von der Schulbehörde als „bedürftig“ gemeldet worden – vielleicht, weil es in irgendeine Statistik passte...

Was läuft ansonsten?

Die **vier Stipendiaten** aus unserem Projektgebiet, die an der Technical School in Luang Prabang von uns gefördert studieren, haben erfolgreich ihr Äquivalent zu unserem Bachelor absolviert! Wir gratulieren **Frau Boson (Buchhaltung)**, **Frau Davon (Buchhaltung)**, **Herrn Saikam (Maschinenbau)** und **Herrn Tilaphon (Buchhaltung)**.

Sie haben angefragt, ob wir auch die Kosten für die zwei weiteren Jahre zum Endabschluss übernehmen (entspricht in etwa unserem Master). Die Gesamtkosten dafür würden pro Student 4000,00 Dollar betragen – eine Menge Geld. Wir haben die Frage im Vorstand ausführlich diskutiert und dann einstimmig eine Förderung beschlossen: Die vier jungen Leute sind motiviert und ihre bisherigen Leistungen lassen erwarten, dass sie auch den Endabschluss schaffen werden. Damit hätten sie dann sehr gute Aussichten auf einen sicheren und gutbezahlten Arbeitsplatz – eine Karriere für Menschen aus dem Norden! So, wie das in Laos funktioniert, werden die vier dann weitere Familienangehörige zuhause unterstützen; wir hätten also nicht bloß vier Einzelschicksale gefördert... Wegen der doch erheblichen Gelder haben wir den Sachverhalt bei der Hauptversammlung im Juni zur

Abstimmung gestellt und nicht nur die einstimmige Zusage erhalten: In der Pause bekam ich eine spontane Spendenzusage von 4000 Euro für eine Studentin! Solche Mitglieder sind unter uns! Damit geht es noch um 12.000 \$ (Euro und Dollar entsprechen sich nahezu). **Jetzt mein Appell: Wer gezielt die Stipendiaten mit einer Spende unterstützen möchte, gebe bitte als Verwendungszweck „Studienförderung“ an. Natürlich müssen es nicht gleich 4000 Euro sein – jeder Betrag hilft uns, das Vereinsbudget zu schonen!**

Bei der Schulbehörde des Distrikts besteht Interesse an einem Angebot zum **Englischunterricht für interessierte Erwachsene und Jugendliche!** Nach unseren früheren Erfahrungen (den allseits sehr beliebten Englischunterricht durch unsere Volontäre hatten die Behörden uns durch zahllose Auflagen unmöglich gemacht) hat Isabel die Hintergründe erfragt. Gemeint ist ein Unterrichtsangebot außerhalb der Schulzeiten in unserem Haus in Nong Khiaw oder, bei größerer Nachfrage, auch in einem zur Verfügung gestellten Raum. Die Erlaubnis dazu sollen wir jetzt auch schriftlich erhalten! Ich glaube, der Grund dafür besteht im zunehmenden Tourismus in der Region: Man hat realisiert, dass eine Teilhabe daran nur möglich ist, wenn es sprachkundiges Personal gibt, sei es als Guides oder in Restaurants und Gästehäusern. Da es noch keinem geschadet hat, englisch sprechen zu können und es hier auch um neue Arbeitsplätze geht, wollen wir das unterstützen. Isabel klärt derzeit die Formalitäten ab und sucht dann nach geeigneten Volontären für die Entwicklung und Umsetzung eines Curriculums.

Dr. Karl Heinz Lung, unser umtriebiger Augenarzt aus Hamburg, wird auch in diesem Jahr wieder ausrücken, um in den Dörfern Balken aus Augen zu entfernen und Blinde sehend zu machen; diesmal sogar unter erschwerten Bedingungen: Er hat seinen mehrmonatigen Segeltörn in der Karibik unterbrochen, um im Juli (Regenzeit!) nach Laos zu reisen! Respekt! Begleitet wird er von einem Kollegen aus Bangladesch, der von den Einsätzen für unseren Verein gehört hatte (siehe auch: www.matibangladesh.org).

Der Kollege möchte sich die Arbeit ansehen, um Ähnliches auch in Bangladesch zu machen – gut so! Vielleicht hält er ja auch kollegial den Regenschirm über Karl Heinz...

Die Staudämme am Nam Ou wachsen unaufhaltsam. Zwei sind bereits fertig – der eine davon ist der Grund für den See, in dem das frühere Dorf Ban Khon Kuen und die alte Schule versank. Wenige Kilometer oberhalb der Schlucht, in der Singsamouth`s Resort liegt, wird intensiv am nächsten gebaut; er wird „unsere“ Dörfer Hatsa, Phonsana und Sopking beeinflussen und eventuell zu deren kompletter Umsiedlung führen. Zum Glück sind in jedem der drei Dörfer unsere Bauten offiziell erfasst worden und damit Teil des Wiederaufbauplans...Wie sich die Dämme auf den Bootsverkehr und den Fischfang auswirken, ist der Spekulation überlassen!

Was ist geplant?

Die deutsche Stiftungslandschaft kennt zahlreiche und häufig sehr gut ausgestattete Stiftungen, deren Satzungsziele denen unseres Vereins entsprechen – die Förderung von Bildung und Gesundheit. Solche Stiftungen gezielt anzusprechen und um Unterstützung zu bitten, diesen Gedanken haben wir nicht erst seit gestern. Um das zielführend und aussagekräftig zu tun, reicht es nicht, einen Flyer zu verschicken. Wir haben deswegen beschlossen, einen **professionellen Film** über den Verein und sämtliche Facetten unseres Engagements zu drehen. So etwas ist sehr teuer, die Kosten wären nicht verhältnismäßig zu unserem Finanzvolumen. Doch wie so oft schon, haben wir auch hier Glück: **Marvin Brink**,

Student der **FH Dortmund**, hat sich bereit erklärt, einen solchen Film zu drehen –in Senderqualität und ohne Honorar, lediglich gegen Aufwandserstattung. Marvin kann bereits auf einschlägige Erfahrungen zurückblicken; er hat beim Imagefilm des portugiesischen Tennisteam in Wimbledon mitgearbeitet und für Audi zur IAA einen Musikbeitrag komponiert. Marvin wird mich im Oktober bei meiner diesjährigen Inspektionsreise zu allen Projekten als Kameramann und Tontechniker begleiten. Mit dabei ist auch **Eugen Eslage**, der die Filmausrüstung zur Verfügung stellt – einschließlich einer Drohne. Mit ihrer Hilfe sollen die schwer zugängliche Lage der Dörfer inmitten bewaldeter Hügel und die Bedeutung der Flüsse als Transportwege anschaulich gezeigt werden. Eugen ist ein beim Olympischen Komitee akkreditierter Vertragsphotograph der deutschen Rennrodler und ein lizenzierter Drohnenpilot, ich selbst bin als Beamter das Tragen einer großen Last gewohnt - eigentlich muss bei diesem Team etwas Gutes herauskommen!

Wasserfilter-Kampagne

Die werden wir fortsetzen. Eine nächste Maßnahme ich auch schon in Sicht: Ein kleines Dorf nördlich von Muang Ngoi fragt dringend nach Wasserfiltern; das Krankenhaus in Nong Khiaw hat uns bestätigt, dass von dort besonders viele Fälle mit Magen-Darm Beschwerden kämen...

In dem Zusammenhang werden wir einen Antrag auf Förderung durch den Sender RTL stellen: Eine Journalistin hatte unseren Ausstellungsraum in Nong Khiaw auf ihrer Urlaubsreise gesehen und war so angetan, dass sie mich auf eine Spendenaktion des Senderpersonals aufmerksam machte (und mit ihrem Lebenspartner dem Verein beigetreten ist!).

Volontäre

Nach wie vor sind wir sehr an freiwilligen Mitarbeitern interessiert. Dabei hat sich immer wieder gezeigt: Das Wichtigste ist die praktische Erfahrung! Vor allem im medizinischen Bereich brauchen wir Menschen, die nicht mit frisch angelerntem Universitätswissen die Welt verbessern wollen, sondern solche, die schon länger und in verschiedenen Bereichen gearbeitet haben. Dabei ist nicht unbedingt der Arzt das Maß aller Dinge – eine erfahrene Krankenschwester mit mehreren Jahren Praxis auf allen Stationen, womöglich noch mit einer Ausbildung zur Hebamme und Auslandserfahrung, großem Talent zur Improvisation und einem durch nichts zu erschütternden Temperament sowie einer Vorliebe für exotisches Essen und Geselligkeit – so ein Mensch ist in einem Krankenhaus wie dem in Nong Khiaw ein Hauptgewinn für alle. Und solche gibt es – siehe Nurse Pat Flannery oben!

Auch auf unseren Bauplätzen muss es nicht der promovierte Ingenieur sein; sicher, es schadet nicht, wenn jemand eine Bauzeichnung lesen kann und weiß, welche chemischen Prozesse beim Abbinden von Beton ablaufen – wichtiger ist aber, mit einer Schaufel umgehen zu können, um den Beton auch anzumischen. Von Hand und bei dreißig Grad... Also: Unverzagte bitte melden! Wir zahlen die Unterkunft, Visakosten und den Transport im Projektgebiet.

Bereits jetzt weise ich darauf hin, dass wir mit dem nächsten Jahr wieder jemanden für die Geschäftsführung brauchen!

Die Jahreshauptversammlung 2017...

...fand wegen Urlaub vieler und Terminproblemen bei der Raumvergabe relativ spät statt. Da das Protokoll als Anhang beigefügt ist, gehe ich auf die Einzelheiten nicht ein. Bedanken möchte ich mich aber ausdrücklich bei Doreen Schröder, die als vorherige Geschäftsführerin einen ansprechenden Bildvortrag zu den Erlebnissen während ihres Jahres in Laos gehalten hat und immer noch dem Verein sehr verbunden ist.

Anschließend konnten wir mit einer sehr persönlichen Power Point Präsentation von Isabel Montano dem Publikum anschaulich vermitteln, was sich hinter dem klingenden Titel „General Manager of Bamboo School“ im Alltag verbirgt! Man konnte merken, dass den beiden Frauen großer Respekt gezollt wurde – zu Recht!

Im Vorstand gibt es Veränderungen: **Monika und Norbert Reibestahl**; Gründungsmitglieder und über 11 Jahre Kassenführer des Vereins, gaben zwar nicht ihre Löffel, aber die Verantwortung ab. Obwohl die Kassenführung ja bekanntlich das begehrteste Amt in einem Verein ist, kam es nicht zu der erwarteten Kampfabstimmung und Wahlleiter **Jochen Nippel** hatte leichtes Spiel: Die einzige Kandidatin **Clarissa Peters** wurde einstimmig gewählt, ebenso ihre Vertreterin **Sigrid Ritter**. Da jetzt die Position der Stellvertretung des Vorsitzes unbesetzt war (vormals Clarissa Peters), gab es auch hier in Gestalt von **Matthias Haermeyer** eine Neubesetzung. Sowohl Sigrid Ritter als auch Matthias Haermeyer erfüllen die Voraussetzung einer erfolgten persönlichen Inaugenscheinnahme unserer Projekte in Laos. Die übrigen Positionen blieben infolge Wiederwahl unverändert: Schriftführerin Magdalena Dassau, Stellvertreter: Johannes Eslage, Vorsitzender: Bodo Peters. Im Gegensatz zu den Vorständen der meisten Dax-notierten Unternehmen ist damit der unsrige mit drei Frauen und drei Männern gendermäßig vorbildlich besetzt!

Kein Veranstaltungsschluss ohne glühenden Appell an alle, im Bekannten- und Freundeskreis für unseren Verein zu werben! Spontan traten darauf zwei Anwesende ein: 215 sind wir jetzt! Danke!

Ich gestatte mir an dieser Stelle einmal ausnahmsweise, den Rundbrief zu „missbrauchen“: Über all die Jahre seit unserer Gründung hat uns Singsamouth Phinsavath immer wieder mit seinen wertvollen Verbindungen und Insiderkenntnissen aus problematischen Situationen geholfen. Es ist nicht übertrieben, wenn ich sage, ohne Singsamouth wären wir nie so weit gekommen! Viele von uns haben ihn und seinen Vetter Say persönlich kennen gelernt auf Reisen in Nord Laos, immer waren die beiden dabei verlässliche Partner und Meister der Improvisation. Ihnen haben wir es zu verdanken, dass wir Seiten von Laos erleben durften, die einem „Nur-Touristen“ verschlossen geblieben wären. Singsamouth ist längst „Ehrenmitglied des Vereins auf Lebenszeit“; die Urkunde dazu hängt in seinem Büro – dekorativ, aber ohne wirklichen Nährwert. Ich möchte „Mouth“ gern etwas zurückgeben für seine Hilfen und hier auf seine Internetseite hinweisen:

Auf www.lao-adventure-tours.de findet sich neben verschiedenen Reiseprogrammen unter dem Button „camp“ eine Beschreibung seines privaten Resorts „Pha Sou Camp“. Ich habe es „Ein Juwel in der Schatztruhe von Laos“ genannt und wer dieses Fleckchen Erde kennt, wird mir Recht geben: Hier ist ein ganz besonderer Platz, der dem Paradies schon sehr nahe kommt! Wer also Lust auf etwas ganz Besonderes hat, wer mit der Familie oder Freunden das exklusive Shangri La auf Zeit sucht – hier kann man es buchen, einschließlich eigenem Boot mit Kapitän und Koch!

Es wird immer komplexer in Laos, der chinesische Einfluss macht sich immer stärker bemerkbar, die Preise steigen, die gestauten Fluten des Nam Ou ebenso, das Dickicht der Vorschriften und Bestimmungen wird engmaschiger...und dennoch – wir machen weiter! Wie soll Luther gesagt haben: „Wenn ich wüsste, dass *morgen die Welt unterginge*, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen!“

In diesem Sinne danke ich allen herzlich, die uns beim Gießen des Apfelbäumchens in vielfältiger Form geholfen haben und wünsche noch einen schönen Sommer!

Bodo Peters, Vorsitzender